



## Tipps fürs Abschiednehmen in Zeiten des Coronavirus

In „normalen“ Zeiten ist es wichtig, dass Kinder einbezogen werden, wenn jemand im Sterben liegt oder bereits verstorben ist. Dazu gehört, nach Möglichkeit am Totenbett vom Sterbenden Abschied zu nehmen und später die Trauerfeier mitzugestalten.

All das ist in Zeiten der Corona-Maßnahmen nicht oder nur eingeschränkt möglich. Hier möchten wir Ihnen einige Empfehlungen geben, was man in Coronazeiten tun kann, damit Kinder trotzdem gut von einem schwerkranken oder verstorbenen Angehörigen Abschied nehmen können.

### Abschied nehmen

#### Wenn man im Krankenhaus Abschied nehmen darf

##### a) Vorab die Station kontaktieren

Wenn ein Familienmitglied im Krankenhaus im Sterben liegt, sind Besuche nach wie vor erlaubt – allerdings nur für Einzelpersonen. Da ein Kind nicht allein ins Krankenhaus gehen kann, muss vorab telefonischer Kontakt mit der Station aufgenommen werden, um zu erfragen, ob man gemeinsam mit dem Kind den Sterbenden besuchen kann.

##### b) Das Kind auf den letzten Besuch vorbereiten

Wenn der Besuch gemeinsam mit dem Kind möglich ist und das Kind den sterbenden Menschen auch sehen möchte, ist es wichtig, es darauf vorzubereiten, was es erwartet. Erst soll der Erwachsene allein ins Zimmer gehen, um das Kind informieren zu können, in welchem Zustand der Sterbende ist, wie er aussieht, ob er ansprechbar ist, ob technische Hilfsmittel zu sehen sind (Beatmung, Schläuche, Geräte ...). Das Kind soll wissen, was es erwartet.

#### Wenn Abschiednehmen im Krankenhaus nicht möglich ist

Wenn der Besuch nicht erlaubt ist, gibt es andere Wege, um seine Liebe und Verbundenheit mit dem sterbenden Menschen zu zeigen – für Erwachsene und auch für Kinder.

##### a) Kontakt über das Telefon halten

Vielleicht ist es noch möglich zu telefonieren oder über WhatsApp oder ähnliche Dienste Fotos, Videos, Musik zu schicken. Man kann auch etwas schreiben, eine Audionachricht schicken, etwas vorlesen, dies aufnehmen und so die vertraute Stimme ins Krankenzimmer bringen.

##### b) Kontakt über Briefe, Zeichnungen und kleine Basteleien halten

Abseits der Technik kann man dem Erkrankten vielleicht kleine Geschenke zukommen lassen: ein Brief, eine Karte, ein Foto für den Nachttisch, ein ausgewähltes Kuscheltier, eine Zeichnung oder Basteleien. So kann auch das Kind aktiv etwas tun und damit der Hilflosigkeit, die in diesen Momenten erlebt wird, etwas entgegensetzen.

### **Tipp: Filzherzen sagen „Ich denke an dich!“**

So können z. B. mit dem Kind zwei kleine Herzen aus rotem Filz oder Stoff genäht und dann mit Watte gefüllt werden. Eines bekommt der geliebte Mensch im Krankenhaus, eines bleibt beim Kind. Diese Herzen werden in der Hand gehalten, wenn man aneinander denkt, wissend, dass auch der andere so ein Herz besitzt. Das Kind kann sein Herz auch mit sich tragen und es fest drücken, wenn die Sehnsucht nach dem geliebten Menschen spürbar wird. Man kann auch einen kleinen Teil offen lassen, um eine Nachricht oder eine Murmel, in die man gute Wünsche hineingedacht hat, hineinzugeben. Oder den Lieblingsduft hineinsprühen oder auch ein symbolisches Bussi. Es können auch mehrere Familienmitglieder ein solches Herz bekommen – als Zeichen der Herzensverbindung zwischen diesen Menschen.

### **Tipp: Auch Stern-Mobiles verbinden**

Eine weitere Möglichkeit, dass ein Kind in Verbindung und in Verbundenheit mit dem sterbenden Menschen bleibt, ist es, zwei einfache Mobiles mit goldenen Papiersternen zu basteln. Ein Mobile wird im Krankenzimmer des Sterbenden aufgehängt und eines im Kinderzimmer. Man kann aneinander denken, sich Wünsche schicken und weiß, der andere ist da, auch wenn man sich gerade nicht sehen kann. So ist es ja auch mit den Sternen.

### **Weitere Möglichkeiten, dem Sterbenden seine Verbundenheit zu zeigen**

Auch mit Stofffarben bedruckte und mit Spray fixierte T-Shirts, auf denen z. B. Handabdrücke aufgedruckt wurden, können sehr tröstend für beide Seiten sein. Wenn der schwer Erkrankte ein Haustier hat, kann man es auch mit Pfotenabdrücken versuchen.

### **Abschied am Totenbett möglich?**

Fraglich ist, ob derzeit ein Abschied am Totenbett möglich ist. Sollte das nicht gehen, gibt es vielleicht später eine Möglichkeit bei der Bestattung den Toten nochmals zu sehen. All dies muss individuell geklärt werden.

## **Die Trauerfeier in Zeiten von Corona**

### **Trauerfeiern sind nur im kleinsten Familienkreis gestattet**

Abschiedszeremonien können derzeit nicht wie üblich stattfinden. Sie sind nur im engsten Familienkreis und im Freien erlaubt. Es gibt zum Teil keine Aufbahrung, keinen Gottesdienst, kein Weihwasser, und man darf keine Erde ins Grab werfen. Manche Bestattungsunternehmen bieten Livestreams an, damit Angehörige und Freunde bei der Verabschiedung von zu Hause aus wenigstens virtuell dabei sein können.

### **Die Abschiedsfeier nachholen?**

Es darf auch kein Leichenschmaus stattfinden, bei dem man Zugehörigkeit spüren und Erinnerungen austauschen kann und sich gleichzeitig dem Leben zuwendet. Diese Rituale fehlen derzeit, haben aber eine wichtige Bedeutung: Man erlebt sich als Gemeinschaft, steht sich gegenseitig bei und kann sich würdig vom verstorbenen Menschen verabschieden. Ihm also die letzte Ehre erweisen.

Aus diesem Grund entscheiden sich derzeit viele Familien, die Trauerfeier zu einem späteren Zeitpunkt in einem größeren Rahmen nachzuholen.

## **Hilfreiche Rituale bei Trauerfeiern unter jetzigen Bedingungen**

### **Persönlicher Abschied im Kleinen**

Im kleinen, intimen Rahmen kann der Abschied sehr persönlich gestaltet werden. Texte können vorgelesen werden, Musik kann gespielt werden, und es kann auch gemeinsam gesungen werden. Man kann Blumen, Briefe oder Zeichnungen auf oder vor den Sarg legen. Kinder können und sollen bei der Planung, der Gestaltung und der Durchführung mitwirken. So können auch sie der bzw. dem Toten eine besondere letzte Ehre erweisen.

### **Der Lieblingskuchen des Toten**

Man könnte den Lieblingskuchen des/der Verstorbenen backen und im Anschluss an die Trauerzeremonie im Freien essen. Es darf aber auch etwas ganz Anderes sein, so wie es für die betroffene Familie passt. Es gibt kein „Muss“, nur eines: **Die Kinder sollen teilhaben dürfen!**

### **Die Zeit danach: Kontakt halten mit anderen Menschen**

Kinder brauchen die Erinnerung an den Menschen, der gestorben ist, sie halten die gemeinsam erlebte Zeit lebendig. Was hat er/sie gerne gehabt oder gar nicht gemocht, was hat ihn/sie zum Lachen gebracht? Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dem verstorbenen Menschen und dem Kind: Äußerlichkeiten, Eigenschaften, Angewohnheiten, Vorlieben ...? Das Anschauen von Fotos, das Hören von Musik oder das Anzünden einer Kerze hält die Erinnerung wach. Der Kontakt zu anderen Menschen, die nahestehen – über das Handy oder auch mittels Videotelefonie – ermöglicht jetzt nicht nur den Austausch von Erinnerungen, sondern ist in dieser Zeit auch entlastend und unterstützend.

### **Friedhofbesuche sind erlaubt!**

Erlaubt sind nach wie vor Besuche am Friedhof. Kerzen und Blumen bekommen Sie auch im Supermarkt. Lassen Sie Ihr Kind einen schönen Stein wasserfest bemalen und bringen sie ihn gemeinsam zum Grab. So ist es auch in diesen Zeiten möglich, sich gut zu verabschieden!